

Bauart der in Italien angesiedelten Ostgothen.

In unseren Zeiten darf es wohl kaum noch in Frage kommen, ob die Gothen in der Baukunst Erfinder gewesen, oder nur genutzt haben, was sie an römischen Kunstfertigkeiten in Italien vorfanden. Denn es ist Niemand in Dingen der Kunst und ihrer Geschichte so unerfahren, nicht zu wissen, daß die germanischen, daß die nördlichen Völker überhaupt, ehe sie mit den römischen Künsten bekannt geworden, nirgend aus dauerhaften Stoffen gebaut haben, *) daß andererseits die Denkmale **) der gothischen Herrschaft über

*) „Die aneinander gelehnten Steinsparren in den Höhlungen alter Gräber (worüber Costenoble Abschn. 3. S. 14.), die seltsamen und räthselhaften Erscheinungen zu Stonehenge in England, das sog. Lager des Attila im Elsaß verrathen allerdings Tendenzen entgegengesetzter Art, welche den ältesten griech. Constructionen sich entfernt anzunähern scheinen. Doch wissen wir nicht, welchem Volke sie angehören, hingegen, daß diese kunstlosen Versuche ohne Folgen geblieben sind.“

**) S. bey den Topographen von Ravenna Theodorichs Grabmal, die arianische Taufkappelle und s. Vitale. Ueber die Zahl und Erheblichkeit ähnlicher goth. Gebäude, Agnellus (bey Murat. scr. T. II.), im Leben des heil. Agnellus. — Den Palast Theodorichs aus einem mus. Gemälde in S. Apollinare, auf dem Titelblatte der Urkundensammlung des Fantuzzi (mon. Rav. T. I.). In Ermangelung d. W. s. d'Agincourt. — Von der Archit. d. Westgothen meldet La Borde, Alex. voy. pitt. en Espagne, introduction, p. 44. „L'architecture des premiers Goths ressembloit à celle des Romains; elle étoit seulement d'un goût moins pur et généralement plus massive. — Ueber die Bauart der Westgothen in Frankreich s. oben Abth. V. die Anmerkungen.“